

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Teichgruppen Cosel-Zeisholz“

1. Erhaltung des aus zwei Teilflächen bestehenden Feuchtgebietskomplexes mit bedeutenden, naturnahen oligo- bis mesotrophen und eutrophen Stillgewässern mit zum Teil ausgedehnten, von Wiesenflächen umgebenen, Verlandungszonen.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		57,65		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		15,70		ha

Aus landesweiter Sicht hat die Region der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft in Anzahl, Ausdehnung und im Erhaltungszustand für die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) die größte Bedeutung. Das Gebiet liegt am westlichen Rand dieser Region und hat in Verbindung mit den Teichen der Königsbrücker Heide landesweite Bedeutung.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Nahrungshabitat ²	x		
Wolf (<i>Canis lupus</i>)*	Wanderbereich (Migrationskorridor) ³	ohne Bewertung		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁴		x	
Fische				
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Reproduktionshabitat ⁵	x		
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	
Rotbauchunke (<i>Bombina bombina</i>)	Reproduktionshabitat ⁷		x	
Schmetterlinge				
Großer Feuerfalter (<i>Lycaena dispar</i>)	Reproduktionshabitat ⁸		x	
Käfer				
Hirschkäfer (<i>Lucanus cervus</i>)	Reproduktionshabitat ⁹			x

* prioritäre Art

Die Rotbauchunke (*Bombina bombina*) und der Kammolch (*Triturus cristatus*) haben im Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ihren Verbreitungsschwerpunkt. Die Vorkommen erlangen auf Grund der Vernetzungsfunktion zwischen Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und der Königsbrücker Heide landesweite Bedeutung. In Anbetracht der weiten Verbreitung des Bibers (*Castor fiber*) in den angrenzenden FFH-Gebieten „Ruhländer

Schwarzwasser“ und „Königsbrücker Heide“ und der dortigen hohen Habitatqualität und Populationsgröße sowie dem Fehlen von Beeinträchtigungen kommt dem Vorkommen im Komplex der FFH-Gebiete bundesweite Bedeutung als wichtige Teilpopulation zu. Im Zusammenhang mit den Vorkommen des Fischotters (*Lutra lutra*) in der Königsbrücker Heide und dem Ruhländer Schwarzwasser hat das Vorkommen im Gebiet eine landesweite Bedeutung im Verbindungsbereich der östsächsischen Schwerpunktorkommen mit den Vorkommensgebieten des Fischotters in Westsachsen und angrenzenden Bundesländern. Dem Bachneunauge (*Lampetra planeri*) kommt in Verbindung mit den umliegenden Fließgewässern eine hohe landesweite Bedeutung für den Erhalt der Art zu, insbesondere da es sich bei diesem Gewässerkomplex möglicherweise um eines der letzten noch vorhandenen intakten Flachlandvorkommen handelt. Zum Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) liegen nur wenige aktuelle Nachweise aus Sachsen vor. In diesem Zusammenhang kommt gerade den Alteichenvorkommen auf den Teichdämmen eine besondere länderübergreifende Trittsteinfunktion zu. Die Vorkommen des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) im Gebiet erhalten durch ihre hohe Individuenanzahl landesweite Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

-
- ¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus
 - ² Gewässer und deren Uferpartien mit geeignetem Nahrungsangebot (Fische, Amphibien, Vögel, Säugetiere, Insekten und andere)
 - ³ vorzugsweise störungsarme Waldgebiete, aber auch Offenlandflächen oder entlang von Gewässern
 - ⁴ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat
 - ⁵ sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte
 - ⁶ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)
 - ⁷ flache, gut besonnte, mindestens stellenweise reich mit Tauch- und Schwimmpflanzen ausgestattete, mittelgroße bis große Standgewässer sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende Bereiche mit Nagerbauten, Erdspalten beziehungsweise sonstigen geräumigen Hohlräumen im Erdreich)
 - ⁸ ampferreiche Flussniederungen, Feucht- und Nasswiesen, Niedermoore, Seggenriede, Graben- und Gewässerränder (in Sachsen vor allem in Verlandungsgesellschaften im Uferbereich von Still- und Fließgewässern sowie Pioniergesellschaften und Ruderalfluren entlang von Gräben mit Vorkommen der Raupenwirtspflanze *Rumex hydrolapathum*)
 - ⁹ naturnahe, lichte und wärmebegünstigte Laubwaldbestände mit einem hohen Anteil an alten und absterbenden Bäumen, vor allem Eichenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder und Kiefern-Traubeneichenwälder, teilweise auch Parkanlagen und Obstwiesen; bevorzugte Entwicklungsbäume sind Eichen, daneben auch andere Baumarten bis hin zu Obstgehölzen